

PRESSEMITTEILUNG Deutsch

Von den Erfolgreichen lernen: Fortschritte beim Kampf gegen Unterernährung in Afrika

Abijdan: Mehrere afrikanische Länder, darunter Senegal, Ghana und Äthiopien, haben in den letzten 15 Jahren Erfolge bei der Verringerung der Unterernährung erzielt. Dieser Fortschritt, der zum Teil durch politische Maßnahmen und Interventionen angetrieben wird, zeigt, dass der Kampf gegen Unterernährung in Afrika gewonnen werden kann. So die Botschaft eines neuen Berichts, der Anfang September vom Malabo Montpellier Panel auf dem Afrika Green Revolution Forum in der Elfenbeinküste vorgestellt wurde.

Das Malabo Montpellier Panel besteht aus einer Gruppe bekannter afrikanischer und internationaler Ernährungssicherheitsexperten. In ihrem neuesten Bericht präsentieren sie eine Analyse der politischen Entscheidungen und Maßnahmen, die zu den Erfolgen beigetragen haben, und ziehen daraus Lehren für Politiker, Spender und andere Stakeholder.

Panel Co-Chair, Ousmane Badiane, sagt: "Es wurden viel Fortschritte gemacht, was ermutigend ist. Allerdings bestehen nach wie vor erhebliche Herausforderungen. Um die in der Malabo-Erklärung und der Agenda 2063 der Afrikanischen Union dargelegten Ziele zu erreichen, müssen die Regierungen aus den bisherigen Erfolgen lernen und ihre Bemühungen, die dreifache Geißel von Hunger, Unterernährung und Fettleibigkeit auf dem Kontinent zu bewältigen, verdoppeln. Der Bericht zeigt deutlich, dass Fortschritte möglich sind "

In ganz Afrika sank der Anteil der Menschen, die unter Hunger leiden, zwischen 1990 und 2015 von 28% auf 20%, obwohl die Gesamtbevölkerungszahl rasch ansteigt. Einige Länder haben bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Senegal, Ghana und Ruanda haben die Anzahl der unterernährten Erwachsene und Kinder um mehr als 50% reduziert. Angola, Kamerun, Äthiopien und Togo haben eine Reduzierung von mehr als 40% erreicht.

Es gibt noch viel zu tun. Der demografische Wandel und die Urbanisierung erhöhen den Druck auf die Nahrungsmittelsysteme, um die Erträge zu erhöhen, aber gleichzeitig vielfältigeren und nahrhaften Lebensmitteln herzustellen. Konflikte und Klimawandel stellen Bedrohungen da- die den Fortschritt verzögern oder Rückschläge im Kampf gegen Hunger und Mangelernährung verursachen. Der Konsum von billigem, nährstoffarmen Essen und reduzierter körperlicher Aktivität unter dem Mittelstand treibt die Fettleibigkeit in die Höhe. Fettleibigkeit bei Kindern wird bis zum Jahr 2025 auf 11% geschätzt.

Joachim von Braun, Co-Vorsitzende des Panels und ZEF-Direktor, sagt: "Die Regierungen sind erfolgreich bei der Bekämpfung von Mangelernährung, wenn sie diese an die Spitze ihrer Agenda stellen und Programme in verschiedenen Bereichen in enger Zusammenarbeit mit Partnern umsetzen. Investitionen in Krisenprävention und Programme, die Resilienz gegen Klimastressen fördern, sind erforderlich. "

Die Empfehlungen des Berichts, die aus dem Beispiel der erfolgreichen Länder stammen, sind:

- Ernährung sollte politische Toppriorität haben;
- Regierungen sollen ihr Handeln auf einer fachübergreifenden Agenda für Ernährung basieren, die alle relevanten Ministerien umfasst;
- Investition in Krisenprävention und Notmaßnahmen um schnell reagieren zu können wenn Mangelernährung droht;
- Aufstockung von nationalen Forschungskapazitäten für die Bereiche Landwirtschaft und Ernährung um Biofortifikation und andere Programme zur Nährstoffanreicherung zu erweitern;
- Unterstützung von Frauengruppen; Förderung von Synergien zwischen Landwirtschaft, Wasser, Gesundheit und Hygiene.

Für weitere Informationen oder um eine Kopie des Berichts anzufordern, Nourished: Wie Afrika eine Zukunft frei von Hunger & Unterernährung bauen kann, oder arrangieren ein Interview mit einem Panel Mitglied

Kontakt: Katie Ward, di: ga Communications, katie@digacomunications.com oder Hawa Diop, MaMo Panel, H.Diop@cgiar.org

Über das Malabo Montpellier Panel - <http://www.mamopanel.org/> @MaMoPanel

Das Malabo Montpellier Panel besteht aus 17 führenden afrikanischen und europäischen Experten in Landwirtschaft, Ökologie, Ernährung, Politik und globaler Entwicklung. Es unterstützt hochrangige evidenzbasierte Dialoge und politische Entscheidungen, die die Fortschritte auf die Ziele der Agenda 2063 der Afrikanischen Union, der Malabo-Erklärung und der Ziele für nachhaltige Entwicklung beschleunigen. Das Gremium arbeitet mit afrikanischen Regierungen und Organisationen der Zivilgesellschaft zusammen, um den Zugang zu Daten und Analysen zu ermöglichen, die die Gestaltung und Umsetzung von Maßnahmen erleichtern, die die Landwirtschaft, die Ernährungs- und Ernährungssicherheit verbessern.

Das Malabo Montpellier Panel ist ein Nachfolger des Montpellier-Gremiums, das im Jahr 2010 gegründet wurde und legt großen Wert auf afrikanische Initiativen, wie das erweiterte Afrika-Entwicklungsprogramm für landwirtschaftliche Entwicklungsprogramme (CAADP) der Malabo-Deklaration. Es wird von der West- und Zentralafrikanischen Büro des International Food Policy Research Institute, der Universität Bonn und Imperial College London gehostet und hat seinen Hauptsitz in Dakar Senegal. Es wird von Dr. Ousmane Badiane, Afrika Direktor bei IFPRI und Professor Joachim von Braun, Direktor, Zentrum für Entwicklungsforschung, Universität Bonn, geleitet.

Liste der Panelmitglieder

Ousmane Badiane, Africa Director for the International Food Policy Research Institute (IFPRI)

Joachim von Braun, Director of the Center for Development Research, University of Bonn.

Debisi Araba, Regional Director for Africa at the CGIAR's International Center for Tropical Agriculture (CIAT).

Tom Arnold, Director General for the Institute for International and European Affairs in Dublin and Special Hunger Representative for Concern Worldwide

Noble Banadda, Professor and Chair of the Department of Agricultural and Bio Systems Engineering at Makerere University in Uganda

Patrick Caron, Director of Research and Strategy at the French Agricultural Research Centre for International Development

Sir Gordon Conway, Professor of International Development at Imperial College London

Gebisa Ejeta, Distinguished Professor of Plant Breeding & Genetics and International Agriculture at Purdue University

Karim El Aynaoui, Managing Director of OCP Policy Center

Lisa Sennerby Forsse, President of the Royal Swedish Academy of Agriculture and Forestry

Sheryl Hendriks, Director of the Institute for Food Nutrition and Well-being at the University of Pretoria, South Africa

Muhammadou M.O. Kah, Rector (Vice President) for Technology & Innovations and Founding Dean and Professor of Information Technology and Communications for the School of Information Technology & Engineering at ADA University in Baku, Azerbaijan.

Agnes Kalibata, President of The Alliance for a Green Revolution in Africa (AGRA)

Nachilala Nkombo, Interim Africa Executive Director for the ONE Campaign

Dr. Wanjiru Kamau-Rutenberg, Director of African Women in Agricultural Research and Development (AWARD).

Ishmael Sunga, Chief Executive Officer of the Southern African Confederation of Agricultural Unions (SACAU)

H.E. Tumusiime Rhoda Peace, outgoing Commissioner for Rural Economy and Agriculture at the African Union Commission (AUC)

